Die Überforderung im Alltag nimmt zu, immer mehr Menschen leiden an Burnout oder Depressionen. Wie können wir dem schon früh präventiv begegnen? "Jeder ist seines Glückes Schmied - sofern er eine eigene Schmiede besitzt", meint Oleg Lohnes. In seinen Augen zählt einzig und allein das erworbene Erfahrungswissen, erst recht in einer Krise. Es ist quasi unsere Lebensversicherung. Allerdings muss es in sich schlüssig sein und einen echten Nutzen bieten. Hier spielt die Qualität der eigenen Wahrnehmung eine entscheidende Rolle. Wie das gemeint ist und welche Voraussetzungen dazu nötig sind, erläutert er im Interview.

Uber die Bedeutung der geistigen Verdauung Im Gespräch mit dem

zeitgeist: Herr Lohnes, viele Menschen spüren heute, dass in unserer Gesellschaft so einiges schiefläuft. Dennoch halten die meisten an ihrem bisherigen Verhalten fest, können oder wollen nicht umdenken. Woran liegt das Ihrer Meinung nach?

Oleg Lohnes: Hierzu eine kurze Geschichte: Jemand stürzt in den Hochalpen in eine Felsspalte. Sein Begleiter eilt herbei, beugt sich hinunter und ruft: Hallo, lebst du noch? - Ja. -Kannst du Arme und Beine bewegen? - Ja, kann ich. Mir geht es gut. - Dann versuch mal aufzustehen. - Geht nicht, ich falle noch ... Das soll bedeuten: Jeder weiß im Grunde, dass bald der Aufprall kommt, und hofft dabei, dass er nicht zu lange leiden wird. Darin liegt die Ursache, dass sich die Menschen zu wenig Gedanken machen um die eigene Persönlichkeitsentwicklung ...

Und was müsste sich im Leben des Einzelnen ändern, damit eine Verhaltensänderung nicht erst einsetzt, wenn es schmerzt?

Wesentlich ist, auf welcher Grundlage man seine Entscheidungen trifft. Außerdem ist es eine Frage der geistigen Verdauung.

Oleg Lohnes

Bewusstseinsforscher

Was verstehen Sie unter "geistiger Verdauung"? Spielt dabei auch das Zusammenspiel von Sinneseindrücken eine Rolle, wie erst kürzlich u. a. von einem Forschungsteam am Tübinger Max-Planck-Institut für biologische Kybernetik erforscht wurde?

Information ist nach meinem Verständnis eine Energiemenge, die unsere Sinne reizt. Ob wir wollen oder nicht, findet eine Beeinflussung durch den permanenten Informationsfluss statt, die tägliche Energiemenge also, und die muss man erst einmal verkraften. Diese zu verarbeiten, sprich zu verdauen, kostet uns Energie. Sowohl unser Körper als auch unser Geist ist nur auf eine bestimmte Energiemenge ausgelegt, die je nach Persönlichkeitsentwicklung und der Bereitschaft, sich zu ändern, variieren kann. Die genannte Energiemenge, d. h. Information, dringt in den Körper ein und belastet das Nervensystem

und die inneren Organe. Man steht buchstäblich unter Strom. Dass wir nicht unendlich viel Energie verkraften, könnten wir leicht testen, indem wir den Finger in die Steckdose stecken. Ein anderes Beispiel dafür, wie wir Information verarbeiten: Ich habe ein Experiment mit ein paar Tausend Menschen einzeln durchgeführt: Ich gab ihnen eine Blume und bat sie, daran zu riechen. Alle haben dabei die Augen verschlossen. Ich fragte nach, warum. Als Antwort kam einhellig: "Weil ich so besser riechen kann." Jeder Einzelne von ihnen hat damit zugegeben, dass die eigene Energie nicht ausreicht, die Blume gleichzeitig sehen und riechen zu können. Die geistige Verdauungskapazität ist zu gering. Damit ist auch klar, dass keine Energie mehr übrig ist für alle anderen Dinge des Lebens, so etwa

> für Regeneration und das Zurechtkommen mit äußeren Einflüssen. Der Bezug zur Realität wird eingeschränkt.

> Und wie kann man nun zu einem ge-

sunden Gleichgewicht finden, nicht nur für sich selbst, sondern auch in Bezug auf die Mitwelt? Können da Werte helfen oder der Glaube, an was auch immer?

> Information ist nach meinem Verständnis eine Energiemenge, die unsere Sinne reizt

Im Leben kann man nicht alles perfekt machen. Und durch die tägliche Belastung tut man dann eben an der einen Stelle zu viel und anderswo zu weniq - und vergisst dabei sich selbst. Aufgrund der ständigen Energie-Informations-Beeinflussung in uns eine Veränderung statt. Man sitzt buchstäblich mit dem nackten Hintern auf einer Kochplatte. Bei jedem von uns wird die Platte mit unterschiedlicher Geschwindigkeit VITA

Oleg Lohnes wurde 1970 in Kiew geboren lebt und seit 1991 in Deutschland. Er ist For-Denker. scher. Heiler. Philosoph und Erfinder. Seine Arbeit wurde in den zeitgeist-



Ausgaben 1-2003 bis 1-2004 ausführlich vorgestellt. Als Diplomingenieur hat er im Fachbereich Ingenieurpsychologie promoviert und ist als Professor habilitiert. Sein Wissen stammt aus eigener Forschung und Praxis. 2009 wurde Oleg Lohnes als eines der jüngsten Mitglieder aller Zeiten in die Russische Akademie der Wissenschaften aufgenommen.

heiß, je nach Persönlichkeitsentwicklung. Spätestens wenn es nach Gebratenem riecht, merkt man, wie hilfreich der eigene Glaube oder bestimmte Werte sind. Es gibt daher nur eins: Fortschritt in die richtige Richtung, gepaart mit einer Erhöhung der geistigen Verdauungskapazität.

Und wie erreicht man das?

Zuerst errichtet man eine stabile Grundlage für das eigene Denken und Handeln, ich nenne es "geistiges Fundament". Und mithilfe des richtigen bioenergetischen Managements kann man beginnen, Fähigkeiten zu entwickeln, andere Arten zu denken. Ich habe insgesamt 40 verschiedene Fähigkeiten definiert und detailliert beschrieben. Je nach Kombination der Fähigkeiten entwickelt sich ein Gefühl für das richtige Maß. Entscheidet man sich ehrlich und mit klarem Verstand dafür, diesen Weg konsequent zu gehen, offenbart sich einem das nächste Geheimnis: das Gefühl für den richtigen Ort, die richtige Zeit und die richtigen Menschen.

Führt dieser Weg dann irgendwann zur Erleuchtung, wie sich das so mancher Esoteriker vielleicht vorstellen mag?

Für einen erwünschten neuen Zustand braucht der Mensch eine andere Denkweise, ein anderes Verhalten,

ein anderes Nervensystem. Dementsprechend ändert sich auch der Energieverbrauch und die Biochemie. Als Folge davon formt sich selbst der Körperbau neu - und das soziale Netz. Viele glauben, dass eine einmal erlangte Erleuchtung endlos anhält. Mehr wahrnehmen zu können, bedeutet aber auch, mehr verarbeiten bzw. mehr verkraften zu müssen! Wie ich schon erwähnt habe, findet andauernd eine Veränderung statt, in welche Richtung, ist noch offen. Wenn man nichts dafür tut, eine Verbesserung herbeizuführen, hat man automatisch genug getan, um eine Verschlechterung zu bewirken. Dann findet ein regelrechter Absturz statt, der mit einer Selbstzerstörung vergleichbar ist ...

Mehr wahrnehmen zu können, bedeutet auch, mehr verarbeiten bzw. verkraften zu müssen

Sie forschen derzeit intensiv am Thema Würde, in einer Zeit, in der sich immer mehr Menschen verraten und verkaufen müssen. Was sind Ihre jüngsten Erkenntnisse?

Ich persönlich habe festgestellt, dass jeder ein eigenes Verständnis von Würde hat. Für viele bedeutet es, das Gesicht zu wahren. Der große gemeinsame Nenner aber lautet: Würde ist das, was den Menschen ausmacht. In unserer Gesellschaft ist sie in der Tat verloren gegangen. Ich habe die Würde in meiner Forschung neu entdeckt und ihr eine ganz andere Bedeutung verliehen, nämlich die Möglichkeit, das zu tun, was man denkt. Man hat jeden Tag die Chance, neue Wege in die Wunschrichtung zu gehen. Wenn aber ein Mensch sich durch faule Ausreden selbst im Wege steht, dann hat er seine Würde sozusagen mit Füßen getreten. Das ist wie Vollgas und Vollbremsung in einem. So ein Mensch braucht sich auch nicht zu wundern, wenn Energieverluste und körperliche und geistige 🖫 Abnutzung so groß sind, dass es zur persönlichen Katastrophe kommt.

Das Interview führte Thomas Röttcher im Februar 2012.

DAS WISSEN VON ÜBER 30 HEILERN AUS ALLER WELT



592 Setten I zebunden mit Schutzumschla € 29,95 (D) I ISBN 978-3-941837-28-7

Wie arbeiten Heiler? Können Sie uns retten, wenn alle Hoffnung verloren scheint? Lassen sich ihre Erfolge wissenschaftlich messen?

Heike Katzmarzik porträtiert über 30 angesehene Heiler wie Dr. Oleg Lohnes aus der Ukraine, Lino Guinsad



von den Philippinen oder den Begründer der Healing Codes, Alex Lloyd mit deren Arbeitsweise, Therapiekonzepten und Rezepten.

Ihr Buch nimmt uns mit in eine faszinierende Welt, in der das Wunder der Heilung real und möglich ist.



Nähere Infos im Internet unter www.zeitgeist-online.de

[von thomas röttcher]

"Denken ohne Fühlen ist wie Fühlen ohne Denken." Eine Aussage, die zum Nachdenken anregt. Wie vieles andere, was der gebürtige Ukrainer Oleg Lohnes bisher mit seinen jungen Jahren bewegt und entwickelt hat. Ingenieur, Forscher, Erfinder, Parapsychologe, moderner Philosoph - ihn in eine Schublade zu stecken, scheint unmöglich: Zu umfassend und zu bahnbrechend ist sein Schaffen. ZeitGeist beobachtete über Jahre seine Arbeit und suchte ihn erst kürzlich in seinem Domizil in Ingelheim bei Mainz auf. Offenherzig stellte er sich allen Fragen. Doch bevor diese konkret verbalisiert werden konnten, waren zumeist schon die Antworten da. Ein Vorgeschmack seiner auffallenden sensitiven Fähigkeiten. Doch staunen Sie selbst.

Freitag Abend. Ein voller Hörsaal im größten Krankenhaus Stuttgarts. Gespannt lauschen die Anwesenden den Ausführungen des Redners. Sein Thema: Mehr Chancen im Sein durch authentische Selbstentfaltung. Es dauert ein wenig, bis man sich in seine Art des Vortragens eingefunden hat. Gewandt bewegt er sich über das Podium - und durch die Köpfe der Zuhörer. Der russische Akzent gibt dem Ganzen einen charmanten Anstrich. Baustein um Baustein setzt er aufeinander, oft übersteigen seine Worte die Grenzen des Fassbaren. Drei Stunden lang offene Münder, zwischendurch Lacher. Sicher wäre er auch ein guter Kabarettist geworden. Und das, obwohl er sich niemals auf seine Vorträge vorbereitet ... Schon wieder einer dieser Motivationsgurus und zwanghaften Positivdenker, die durch die Lande tingeln und Erfolg predigen? Weit gefehlt.

Oleg Lohnes ist anders. Nicht nur dass das, was er zu sagen hat, durch und durch von dem abweicht, was uns Psychologen tagaus, tagein weismachen (wollen). Seine Gedanken könnten auch so manchen Bereich unserer Gesellschaft revolutionieren. Doch der Reihe nach. "Der Mensch betäubt sich durch die Hoffnung, es werde irgendwann besser", lautet seine Kritik an der landläufigen Positiv-Denk-Bewegung. Sinnvoller wäre es doch, so Lohnes, sich zu fragen, was man jeden Tag konkret dafür tue, die eigene Situation zu verbessern. Er nennt dies "Konstruktives Denken". Schlimmer noch beurteilt er Motivationstrainings. Zuerst werde den Teilnehmern suggeriert, sie nutzten nur

"Jeder Gedanke ist ein

Einsichten in die außergewöhnliche Gedankenwelt des russischen Forschergenies Oleg Lohnes (Teil 1)

5 % ihres geistigen Potenzials. Im zweiten Schritt stelle man ihnen dann in Aussicht, mithilfe des Kurses die Kapazität auf 10 % zu erhöhen. "Der beste Weg in eine geistige Behinderung", meint er etwas ironisch. Lohnes ist überzeugt, dass wir stets volle 100 % unseres Denkvermögens nutzen. Die Differenz (95 %) benötige der Mensch für die im Hintergrund ablaufende Informationsverarbeitung, sprich die Bewertung von Energie-Informations-Beziehungen sowie Vergangenheits- und Zukunftsdaten, den Abgleich mit allem vorhandenen Wissen, den eigenen Interessen, Wünschen, Zielen und der ganzen Umgebung. Eine gewaltige Lawine an Information, die jede Mikrosekunde neu verarbeitet werde. Diese Navigation koste sehr viel Energie. Aus diesem Grund hätten Menschen, die im "Hier und Jetzt" leben, auch deutlich mehr Vitalität als diejenigen, die gedanklich ständig in Vergangenheit oder Zukunft weilen. Und zu den Trai-

nings ergänzt er: "Motivation bedeutet, einen Anreiz zu finden, etwas zu tun. Doch wofür, wenn man gar nicht weiß, was man will?"

Seine Maxime ist die Unbegrenztheit: unbegrenzt in den Fähigkeiten, den Möglichkeiten und den Wirklichkeiten. "Jede Realität, die wir uns ausdenken können, existiert und wirkt", erklärt er. Er selbst lebt, was er lehrt. Einige kennen ihn vielleicht als Erfinder des "Revitalers", einer einzigartigen Akupressurmatte, die das ZDF immerhin dazu veranlasste, eine Sendung exklusiv dieser Allround-Gesundheitshilfe zu widmen (siehe dazu auch Seite 59). Andere kennen ihn als Begründer des Ausbildungskonzepts der "Integralen Parapsychologie", eines komplexen Systems erweiterter Wahrnehmung, zu der beispielsweise auch die Schulung der eigenen Sensitivität gehört. Wieder andere schätzen seine Tätigkeit als (Gesundheits-) Coach, wo Lohnes' Grenzenlosigkeit im Er-

Oleg Lohnes jedenfalls weiß, was er will.

Der heute 32-Jährige ist außerdem erfolgreicher Unternehmensberater und Managementtrainer. Zu seinen Klienten zählten führende Manager renommierter Großunternehmen wie Raiffeisenbanken, Creditreform, Motorola, Schott oder Onkyo, aber auch Behörden. Sein Beratungskonzept nennt sich "Intuition mit System". Auf den ersten Blick eine paradoxe Bezeichnung, denn Intuition hat zunächst wenig mit Systematik, vielmehr mit Spontaneität zu tun. Und doch trifft sie den Nagel auf den Kopf. Lohnes hat die "Wahrnehmung aus dem Bauch heraus" über zwei Jahrzehnte gründlich erforscht und aus diesen Erkenntnissen eine strukturierte Methodik hergeleitet. Mit dieser ist es möglich, ein detailliertes Stärken-Schwächen-Profil von Mitarbeitern zu erstellen, die geeignetsten Bewerber auszuwählen, die Zusammensetzung von Teams zu verbessern oder auch Rationalisierungspotenzial aufzudecken. Das Verfahren kön-

ne auch Feinheiten erben. Oleg Lohnes betont dabei, dass er sei-

ne Analysen stets neutral angehe. "Sie zielen auf eine insgesamt höhere Effektivität und Zufriedenheit ab. Schließlich dient es weder dem Arbeitgeber noch den Beschäftigten, wenn Stellen nicht optimal besetzt sind. "Das Faszinierende an seinem intuitionsähnlichen Personal-Check ist jedoch, dass Lohnes und sein Team dazu keinerlei vertrauliche Daten der zu überprüfenden Personen benötigen weder Namen und Adressen, noch Geburtsdaten, Fotos, Schriftproben oder gar Körpersubstanzen. Wie ist so etwas möglich?

Oleg Lohnes' Verfahren beruht auf der Erkenntnis, dass "Information" eine Energieform darstellt, die unsere Sinne reizt und unser Denken und Fühlen beeinflusst. Diese Energieeinheiten können stets und überall "gelesen" werden. Vorausgesetzt, man weiß wie. Und genau darin liegt Lohnes' Geniestreich. Durch Untersuchung und exakte Beobachtung des menschlichen Verhaltens entwickelte er drei spezielle "Energie-Informations-Sprachen" mit eigenem Alphabet und

"Jede Realität, die wir mitteln, die bei konuns ausdenken können, ventionellen rsychotests unbeachtet blieexistiert und wirkt"

Menschen."

folg seiner ungewöhnlichen Technik Aus-

druck findet. Seine Grundthese: "Es gibt kei-

ne unheilbaren Krankheiten, nur unheilbare

Gefühl"



eigener Grammatik. "Im Gegensatz zu einem Hellseher rieche, fühle, höre, schmecke und sehe ich gleichzeitig, habe alle Sinne weiterentwickelt", er-

"Menschen müssen nicht lernen, sich zu motivieren, sondern Entscheidungen zu treffen. Denn diese verhelfen zu Klarheit."

(Oleg Lohnes)

läutert er. Eine vorherbestimmte Zukunft existiert für ihn nicht. Lediglich eine hochgerechnete Wahrscheinlichkeit, die er aus dem Zusammenspiel von Heute, früheren Erfahrungen und vorhandenen Charaktereigenschaften erspürt. Dazu musste der Exilrusse sein Denken extrem beschleunigen, um innerhalb kürzester Zeit verschiedenste Zukunftsszenarien durchprüfen zu können. Kaum vorstellbar, welch immense Denkleistung dahinter steckt. Bis zu zehn Personen könnte er gleichzeitig mental "ferncoachen" (praktiziere dies jedoch nur in Notfällen). Kein Wunder also, dass Lohnes in seinem Kursprogramm auch "Schnelles Lesen und Verbesserung der Konzentration" sowie "Psychoenergetische Gedächtnisentwicklung" anbietet - quasi "Abfallprodukte" seiner Forschungsarbeit.

Man kann sich vorstellen, dass die Anwendungsmöglichkeiten im wirtschaftlichen Bereich nahezu unbegrenzt sind: Verträge, Briefe, Logos oder Werbeflyer - alles sei hinsichtlich seiner Wirkung und Erfolgsaussichten "psychoenergetisch" überprüfbar. "Eine Wortkombination muss so einmalig sein wie ein Fingerabdruck", berichtet Lohnes, der derzeit über 200 Firmen regelmäßig betreut. Oft handle es sich um vertrauliche Angelegenheiten von höchster Brisanz. Erst kürzlich wurde er als Berater anlässlich einer geplanten Fusion zweier Großkonzerne hinzugezogen. Auch bei Projekten werde er häufig konsultiert, um sie hinsichtlich ihrer Effizienz zu durchleuchten und Maßnahmen zur Beschleunigung zu erarbeiten. Einmal hatte er entgegen allen beteiligten Beratungsgesellschaften als Einziger von der Durchführung eines Projektes abgeraten. "Als das Vorhaben dann scheiterte, hörten sie mir beim zweiten Mal besser zu." Es entwickelte sich daraus eine dauerhafte Partnerschaft. Oft sei das so, meint er lakonisch,

lerne der Mensch le. Er spricht daner Erfahrung.

Auch außerhalb der Wirtschaft finden seine Erkenntnisse Anwendung. Etwa bei der Verbrechensaufklärung. Zuweilen kämen Angehörige von Opfern auf ihn zu und bäten ihn um Mithilfe. Einen entscheidenden Tipp gab er im Fall einer entführten Frau

aus Berlin, über die auch in den Medien berichtet wurde. Auch beim Auffinden eines Nazi-Verbrechers waren seine Angaben hilfreich, wo er -

ohne zu wissen, um wen es sich handelte dessen Aufenthaltsort benannte. In einem anderen Entführungsfall, dem eines kleinen Mädchens, trat sogar der ermittelnde Kom-

denn scheinbar nur dadurch, dass er auf die Nase falmit auch aus eigemissar persönlich an ihn heran. Doch Lohnes stellte eine Bedingung: "Wenn der Fall durch meine Hinweise gelöst wird, soll die Presse erfahren, dass ein Parapsychologe seine Hände im Spiel hatte. "Die Nennung seines Namens war ihm nicht wichtig, auch nicht die Belohnung in Höhe von 25.000 Euro. Doch die Vorgesetzten des Beamten lehnten ab. Lohnes bedauert das, denn das Know-How zur Aufklärung ungelöster Fälle sei vorhanden, z. B. bei der Erstellung psychologischer Täterprofile oder auch von Phantombildern. Doch damit nicht genug. Präzise Wetterprognosen und sogar Wetterbeeinflussung, wie man sie von Wilhelm Reichs "Cloudbusting" (siehe ZeitGeist-Ausgabe 2/ 2002) kennt, oder auch das Auffinden von Bodenschätzen, das dem bekannten Psi-Begabten Uri Geller zu großem Reichtum verhalf, sei mit Lohnes' Methode "ohne große Anstrengungen" möglich. Und wie verhält es sich mit der Vorhersage von Lottozahlen

oder Aktienkursen? "Die Motivation war noch nicht groß genug, derlei Dinge zu meinem Lebensinhalt zu machen", entgegnet er mit klarer Stimme.

"Krankheit ist eine offiziell anerkannte Ausrede"

Ein Feld, dem er weitaus mehr Beachtung schenkt, ist der Gesundheitssektor. Für Oleg Lohnes ist Krankheit lediglich der Beginn

Drei Fallbeispiele – Kraft der Gedanken oder medizinische Wunder?

Fall 1: Frau M. aus Frankfurt litt unter Netzhautablösung und war dabei, zu erblinden. Schulmedizinisch war sie austherapiert. Bereits nach zwei Beratungen bei Oleg Lohnes ging es ihr besser, nach der fünften waren ihre Augen vollständig regeneriert. Ihr Arzt konnte nicht glauben, dass es sich um ihre Augen handelte und überprüfte die Personalien der Patientin! Hinzugezogene Kollegen sprachen von einem medizinischen Wunder, wollten sie auf einem Kongress vorstellen. Als die Dame von Oleg Lohnes erzählte, winkten sie ab und meinten, sie müssten sich wohl vermessen haben.

Fall 2: Der Zahnarzt Peter H. aus Hannover rief eines Tages bei Oleg Lohnes an und berichtete aufgelöst vom Motorradunglück seines Sohnes. Nachfolgende Autos hatten diesen auf der Fahrbahn überrollt. Die Helfer fanden einen schwer verletzten Körper mit inneren und äußeren Blutungen vor, der Schädel war gebrochen. Nichts mehr zu machen, meinten die herbeigerufenen Ärzte. Lohnes machte sich aus der Ferne umgehend daran, per Gedankenkraft alle Blutungen zu stoppen. Augenzeugen zufolge begann sich das Gewebe wie in einem Science-Fiction-Film zusammenzuziehen. Bereits nach drei Tagen war der Verunfallte fast wieder hergestellt – die Ärzte hatten nach anfänglichem Staunen begonnen, ihn weiter zu behandeln. Zwei Wochen später durfte er nach Hause gehen.

Fall 3: Bei der 90-jährigen Anna S. aus Essen stellte Oleg Lohnes eine problematische Zyste im Oberkieferknochen fest. Sie war erstaunt, war sie doch am gleichen Tag beim Zahnarzt gewesen und hatte eine Röntgenuntersuchung durchführen lassen. Lohnes riet ihr, diese mit Feineinstellung wiederholen zu lassen. Als sie ihren Zahnarzt erneut aufsuchte, entgegnete dieser, ob sie ihn zum Narren halten wollte. Frau S. bestand jedoch auf die Nachprüfung schließlich willigte der Arzt ein. Und siehe da: Er fand die Zyste genau an der beschriebenen Stelle.

eines Problems und nicht das Problem selbst. Oder mit anderen Worten: Krankheit als ein Zuwenig oder Zuviel an Gesundheit. Das Gefühl für das richtige Maß ist entscheidend. Mit seiner erweiterten Wahrnehmungstechnik gelingt es ihm, physiologische Abweichungen und Beschwerdebilder innerhalb kürzester Zeit ursächlich zu erfassen. Dazu versetzt er sich im wahrsten Sinne des Wortes in sein Gegenüber. Einen Eindruck davon bekam der Verfasser dieses Beitrags, als ihm Lohnes im Rahmen eines kleinen Experiments beschrieb, was in dessen Körper vorging: "Jetzt ein schnelles Pulsieren im linken kleinen Zeh", "... das rechte Nasenloch geht auf", "nun ein tieferPfeifton im Ohr", "da ein bitterer Geschmack im Mund unten links ... ". Immer lag Lohnes richtig. Um Einbildung auszuschließen, wartete er dabei stets, bis die Empfindung vorüber war, bevor er sie bezeichnete. Wie exakt seine Angaben sind, zeigte erst kürzlich der Verletzungsfall eines Hundes. Dieser hatte Glassplitter mit den Pfoten aufgenommen, die sich im Körper verteilt hatten und ihm guälende Schmerzen bereiteten. Lohnes leitete die Tierärztin während der Operation per Telefon an und führte sie blind umgehend und millimetergenau an die richtigen Stellen. Bei der Durchleuchtung konnten die kleinen Bruchstücke zuvor nicht ausfindig gemacht werden.

Lohnes hat noch allerhand mehr in seinem "Werkzeugkoffer". Oft förderten seine Beratungen (für außen stehende Beobachter eine Mischung aus Gespräch und Entspannung - tatsächlich verbirgt sich dahinter jedoch eine hochkomplexe Wahrnehmung resp. Umstrukturierung subtiler Energie-Informations-Beziehungen) Einzelheiten zutage, von denen mancher Arzt oder Psychologe nur träumt. Zuweilen bringe er seine Klienten auch an Grenzen, respektiere diese jedoch stets. "Der Mensch, der zu mir in die Beratung kommt, bestimmt, wie weit und wie schnell es vorangehen soll." Nicht jeder verkrafte es, wenn jemand hinter die Kulisse

Augenzeugen zufolge begann sich das

Gewebe wie in einem Science-Fiction-Film zusammenzuziehen

keit der Schulmedizin bei chronisch-degenerativen Erkrankungen?

Interessanterweise ist

Lohnes überhaupt kein erklärter Gegner der Lehrmedizin. "Niemals würde ich einem Klienten raten, auf ärztliche Betreuung und Kontrolle zu verzichten." Man dürfe eine Gesundheitsstörung auch nicht einfach "wegdenken", weil der Organismus sie für ganz bestimmte Zwecke benötige oder sich diese sonst in anderer Form wieder zeige. Deshalb müsse das Vorgehen individuell und gut überlegt sein. Auch für große Volkskrankheiten wie Diabetes oder Krebs hat Lohnes ein Patentrezept. Krebs z. B. hält er für eine Schutzreaktion des Körpers, um Energieüberschüsse zu absorbieren. "Die meiste Energie", schildert er, "sammelt sich in jenen Zellen, in denen über lange Zeit Entzündungen vorherrschten. "Normalerweise werde die gestaute Energie dort durch Fettzellen, Wassereinlagerung oder Zystenbildung abgepuffert. Erst wenn dieser Mechanismus versage, bilde sich Krebs. Einer Überforderung von Körper, Geist und Seele begegne der Organismus häufig mit der Bildung von zusätzlichem Körperfett. Zwischen den genannten drei Säulen des Menschseins macht er übrigens keinen Unterschied - sie sind für ihn ein und dasselbe. "Der Mensch denkt immer mit dem gesamten unbegrenzten Universum. Jeder Körper hat eine eigene Energiedichte und eigene Koordinaten. Er ist damit immer eine einmalige Schaltzentrale in diesem gigantischen Netzwerk."

Warum Oleg Lohnes auch Fühlen und Denken gleichsetzt, welche Bedeutung dem "geistigen Fundament" zukommt, wie er seine sensitive Gabe entdeckte, schulte und beim russischen Militär nutzte und was er über Beziehung und Erziehung denkt, erfahren Sie in der nächsten ZeitGeist-Ausgabe.

der Tarnung blicke. Problemlos könnten auch Simulanten und Hypochonder entlarvt werden, Denn Krankheit, so

Lohnes, sei sehr häufig eine offiziell anerkannte Ausrede. "Arme-Schwein-Haltungen" und "geistige Lahmarschigkeit" seien die meistverbreiteten Fehleinstellungen, die auf lange Sicht zahllose Krankheitsbilder nach sich zögen.

Vor diesem Hintergrund berät er seine Klienten - persönlich, am Telefon und auch schon mal in "Fernsitzungen" - mit unglaublichem Erfolg (siehe dazu den Kasten auf Seite 57). Dieser hat ihm allerdings auch Neider eingebracht, wie bei einer schwer kranken Lungenpatientin, der 49-jährigen Marlies B. aus Frankfurt. Die ärztliche Diagnose lautete "unheilbare Lungenfibrose", eine hochgradige irreversible Vernarbung des atmungsaktiven Gewebes aufgrund lang anhaltenden Asthmas. Die Kranke war rund um die Uhr an ein Sauerstoffgerät angeschlossen. Der zuständige Facharzt riet ihr zu einer Herz- und Lungentransplantation, obwohl er ihr auch damit sehr geringe Überlebenschancen einräumte. So kam sie in Lohnes' Beratungspraxis. Nach 36 Sitzungen fühlte sich Frau B. subjektiv gesund und konnte wieder frei atmen. Die radiologische Kontrolluntersuchung und der Vergleich mit älteren Röntgenbildern bestätigten die vollständige Genesung. Die anwesenden Ärzte waren sprachlos. Sie musterten Frau B., als wäre sie von den Toten auferstanden. Die Geheilte hatte Mühe, den Medizinern nahe zu bringen, dass Oleg Lohnes dafür verantwortlich sei. In einer eidesstattlichen Versicherung erklärt sie: "Ich bin fest davon überzeugt, dass ich heute nicht mehr leben würde, wenn Herr Oleg Lohnes mir nicht geholfen hätte. Ich danke ihm sehr dafür. "Trotzdem startete ihr ehemaliger Hausarzt Ralf B. eine üble Hetzkampagne im Internet. Persönliche Kränkung oder Ausdruck der Hilflosig-

Erschienen im Juli 2003 in "ZeitGeist", Ausgabe 2/2003

Nähere Infos im Internet unter www.zeitgeist-online.de

[von thomas röttcher]

Wer ist dieser geheimnisvolle Oleg Lohnes, über dessen nahezu unglaubliche Fähigkeiten wir bereits im ersten Teil dieses Portraits berichtet haben? Was macht das Besondere an ihm aus? Wie wurde er zu dem, der er heute ist? In längeren Gesprächen gewährte der Parapsychologe und Forscher ZeitGeist seltene Einblicke in seine spannende Biographie. Der Nebeneffekt: Die ein oder andere wertvolle Anregung, die zur Nachahmung motiviert und das Leben lebenswerter macht.

Diejenigen, die Oleg Lohnes neu kennen lernen, entdecken in ihm häufig den typischen Kopfmenschen. Nahestehende und Freunde hingegen sehen in ihm eher einen Gefühlsmenschen. Wer hat nun Recht? Darauf angesprochen, antwortet er zur Überraschung aller: "Menschen derart kategorisch einzuordnen, ist geistige Kastration. "Denn mit solch einem Dogma würden wir unsere Flexibilität beschneiden und damit verhindern, in entsprechenden Situationen frei und angemessen reagieren zu können. Überhaupt sei die Festlegung eines Menschen auf einen bestimmten statischen Charakter - wie es auch die Physiognomik oder psychologische Bewertungssysteme (z. B. Astrologie) tun - sehr gefährlich. Sie liefere dem Menschen nicht nur eine Legitimation für sein Verhalten, sondern verhindere zudem dessen persönliche Weiterentwicklung.

Er selbst vergleicht sich auch nie mit anderen, weil "alle Menschen auf ihre Weise einmalig sind". Diese sei jedoch wandelbar. Sein Modell des "dynamischen Charakters" lehrt, dass jeder sich von heute auf morgen gänzlich und nachhaltig verändern könne - je nachdem, wie groß das Interesse an einer Wandlung tatsächlich sei. Es steht damit im krassen Gegensatz zum Konzept der Konditionierung, welches bekanntlich davon ausgeht, dass frühkindliche Erfahrungen unabänderliche Verhaltensmuster prägen. Mit der Kindheit aufräumen zu wollen, scheint eine Art Epidemie zu sein, meint dagegen Oleg Lohnes. Zur Aufarbeitung bräuchte man seiner Ansicht nach ein perfektes Gedächtnis, um alle Situationen, Motive und Gefühlslagen der damals Beteiligten im Detail zu erinnern. Ein Prozess, der sicherlich das halbe Leben dauern dürfte. Danach könne man sich dann der Pubertät widmen usw. usf. Jener Mensch wäre zwangsläufig ein Gefan-

"Jeder Gedanke ist ein Gefühl"

Einsichten in die außergewöhnliche Gedankenwelt des russischen Forschergenies Oleg Lohnes (Teil 2)

den Punkt gebrachter

Gedanke"

gener seiner eigenen Vergangenheit. Die Erfahrungen der Vergangenheit dienten vielmehr dazu, zu erkennen, was man in Zukunft besser machen könne. Für viele sei eine "schlechte" Kindheit ohnehin nur eine faule Ausrede, so Lohnes weiter, um eine mindere Zurechnungsfähigkeit zu rechtfertigen.

An dieser Stelle setzt Oleg Lohnes auf die von ihm viel gepriesene Unbegrenztheit und Einmaligkeit: "Alles, was wir uns ausdenken können, ist auch möglich und hat eine Wirkung. Man muss nur zurecht kommen mit dem, was man denkt." An der Umsetzung

hinderten uns nur die lähmenden "Programme", die wir im Kopf mit uns herumschleppten. Eines dieser Dogmen sei die Gewissheit, spätes-

tens mit 70 oder 80 Jahren sterben zu müssen. Biologisch gesehen könne das System Mensch jedoch mindestens 800 Jahre alt wer-

Der unglaubliche Erfolg seiner Beratungen - zurzeit ist bei persönlichen Konsultationen mit bis zu sechs Monaten Wartezeit zu rechnen - bestätigt sein Denkmodell in der Praxis (vgl. auch ZeitGeist-Ausgabe 1/2003). An Lob liegt ihm nichts, das hält er schlichtweg für Manipulation, einen Menschen weiter in eine bestimmte Richtung zu drängen. "Mich interessiert vielmehr, was ich noch besser machen kann", erklärt er bestimmt. Aus diesem Grunde entwickelt er sein Denken beständig weiter. "Je deutlicher meine Gedanken sind", erläutert er, "desto klarer kann ich auch fühlen. "Umgekehrt könne man auch sagen, ein Gefühl sei ein auf den Punkt gebrachter Gedanke. Fühlen, meint Lohnes weiter, ist ein unaufhörliches Wechselspiel zwischen wahrnehmen und analysieren, um schließlich geeignete Entscheidungen treffen zu können. Entscheidungen schaffen aus dem Gedankenkonstrukt eine Realsituation und bergen deshalb ein ungeheures Potenzial an Klarheit und Kraft in sich. Viele scheuten sich jedoch davor, welche zu treffen. "Ich nenne das Ignoranz und Arroganz, hinter der sich einfach nur Trägheit und Wichtigtuerei verstecken. Mein Gradmesser ist: Je mehr Zweifel jemand in sich trägt, desto entscheidungsfauler ist er. "Entscheidungen zu treffen bedeutet aus Lohnes Sicht deshalb auch, Verantwortung zu übernehmen.

Eine "richtige" Entscheidung ist für Oleg Lohnes stets diejenige, die den eigenen Wünschen entspricht und dazu beiträgt, die Lebensqualität zu verbessern. Um diese ge-

> nießen zu können, dings entfaltete geistige Fähigkeiten, auf die später noch näher eingegangen werden

"Ein Gefühl ist ein auf brauche man aller-

> soll. Nur so ließe sich auf Dauer auch dasjenige aufrechterhalten, was man im Leben erreicht habe. Lohnes rät grundsätzlich jedem, sich von nichts und niemandem, auch nicht von einem geregelten Lebensrhythmus, wie z. B. festen Essens- und Schlafenszeiten, abhängig zu machen. Die unberechenbare Komponente sei eine wichtige Voraussetzung für dauerhafte Gesundheit.

> Auf diesem Gedanken fußt im Übrigen auch die "Integrale Bewegungsprophylaxe", eine spezielle von Lohnes entwickelte Körperertüchtigung, bei der es darum geht, den ganzen Organismus ohne irgendeine Wiederholung oder Anstrengung auf körperlicher oder geistiger Ebene zu bewegen. Innerhalb von drei bis fünf Minuten, was bei vielen durch die intensive Wirkung trotz der kurzen Dauer erheblichen Muskelkater auslöst, könne sich so all das lösen, was den Körper belastet und stört. Diese Methode baue unter anderem Stress ab, regeneriere, verbessere die Entgiftungsmechanismen und belebe die Gedächtnisfunktionen.

"Der allerbeste Weg, Ballast loszuwerden ist jedoch, sich voll und ganz auf eine Sache zu konzentrieren", setzt Oleg Lohnes fort. Unnütze Dinge würden dann ganz nebenbei losgelassen. Ein Seitenhieb in Richtung der esoterischen Disziplinen, welche die ganze Aufmerksamkeit krampfhaft dem Loslassen schenken. Für ihn geht es darum, selbst den größten Stressmoment als erholsamen Augenblick zu erleben. Urlaub heißt für ihn deshalb nicht unbedingt, in ferne Länder reisen zu müssen, sondern lediglich, die Art der Beschäftigung zu wechseln, und zwar in eine sinnvolle Richtung. Ihm selbst dürfte dies aufgrund der Vielzahl seiner Begabungen kaum schwer fallen. Und diese pflegt er

Höchstleistungen zählen dazu. So gehörte er z. B. der ukrainischen Juniorenauswahl im Skilanglauf an und nahm 1986 sogar

an den dortigen Winterspielen teil. Auch in der Schule hob er sich von seinen Mitschülern ab. Er war stets einer der besten, später Klassensprecher und bei Wettkämpfen zumeist Erster, egal um welche Disziplin es sich handelte. Und das, ohne zu trainieren!

"Nicht der erste Eindruck eines

Menschen zählt für mich,

sondern der letzte."

(Oleg Lohnes)

Seine sensitive Gabe entdeckte er im Alter von vier Jahren. "Ich bemerkte auf einmal, dass alles, was ich mir ausdachte, plötzlich so passierte", schildert Oleg Lohnes diesen besonderen Moment. "Mein Vater klagte über Kopfschmerz und fragte mich eher im Spaß, ob ich das nicht wegzaubern könnte. Ich legte

Gebrauchsanweisung für ein gesundes und erfülltes Leben

(eine Checkliste von Oleg Lohnes)

- 1) Wie sieht meine ideale Realität aus?
- 2) Was besitze ich an Anlagen und Fähigkeiten, diese ideale Realität zu erschaffen bzw. aufrecht zu erhalten?
- 3) Was fehlt mir dazu?
- 4) Was tue ich in jedem Moment dafür, das zu erreichen, was mir fehlt?
- 5) Läuft es im Leben genau so, wie ich es mir vorgestellt habe?
- 6) Falls nicht, nochmals die Punkte1) bis 5) durchgehen

meine Hand auf seinen Kopf und die Schmerzen verschwanden." Nachdem sich die Verwunderung über seinen ersten Behandlungserfolg gelegt hatte, begann er, einem inneren Gefühl zu folgen, das die Entwicklung seiner Persönlichkeit fortan in eine ganz bestimmte Richtung lenkte. Er spürte, dass etwas Besonderes auf ihn wartete, konnte es jedoch damals

der Beschäftigung zu wechseln, und zwar in eine sinnvolle Richtung. Ihm selbst dürfte dies aufgrund der Vielzahl seiner Begabungen kaum schwer fallen. Und diese pflegt er bereits seit seiner Kindheit. Auch sportliche

tung seiner heutigen Psi-Fähigkeiten verantwortlich macht. Ein Lehrer fand sich in dieser Zeit nicht, auch wenn er es sich manchmal gewünscht hätte. "Erziehe dich selbst,

sonst tun es andere" war und ist deshalb bis heute einer seiner wichtigsten Leitsätze.

Während seines Ingenieur-Studiums beim sowjetischen Militär, welches er in den Jahren 1987 bis 1991 absolvierte, erfuhren auch Vorgesetzte von seinem Können, was ihm Kontakte zu vielen Prominenten der ehemaligen Sowjetunion einbrachte. Unter anderem behandelte er die todkranke Frau des damaligen Außenministers der Ukraine mit seiner Methode. Auch das Verteidigungsministerium zeigte Interesse. Auf Anfrage erstellte Lohnes bei einem Test ohne irgendwelche Hilfsmittel oder Unterlagen die komplette Unfallstatistik der vergangenen zehn Jahre (samt zugrunde liegenden Ursachen). Das waren streng geheime Daten, von

denen er nichts wissen konnte. Beeindruckt davon unterbreitete man ihm umgehend das Angebot, künftig parapsychologisch die Flugsicherheit zu überwachen: Welche Tage

wären günstig zum Fliegen? Wo sollten die Flugübungen stattfinden? Falls er Gefahren gesehen hätte, wäre sofort umgeplant worden. Doch Lohnes lehnte ab. Er wollte sich nicht zu tief im Netz des Militärs verstricken.

Im Gegensatz zum Westen werden Sensitive in Russland und der Ukraine gesellschaft-







Dreimal Oleg Lohnes: im Alter von vier Jahren, in seiner Zeit beim sowjetischen Militär und heute

lich geschätzt und nicht als "Wunderheiler" oder Scharlatane diffamiert. Aus diesem Grunde hatte er dort immer wieder mit Behörden zu tun. Einmal wurde in einer Fabrik eine Tonne Baumwolle gestohlen, und niemand wusste, wo die Ware abgeblieben war. Da die ganze Produktion lahm zu liegen drohte, zog man Lohnes zurate. Mithilfe von Landkarten grenzte er die Gegend systema-

"Je mehr Zweifel

jemand in sich trägt,

desto entscheidungs-

fauler ist er"

tisch anhand seiner intuitiven Wahrnehmung ein. Schließlich stieß er gemeinsam mit der Polizei auf ein Haus, in welchem tatsächlich ein Mitarbeiter der Fabrik wohnte. Auf Hinweis

von Lohnes fanden die Beamten Teile der Baumwolle unter den Dielen versteckt. Der überführte Täter gestand sofort und führte sie zum Versteck der restlichen Ware. Auch beim Militär wurde Lohnes später oft zur Aufklärung hinzugezogen, manchmal auch zur Entlarvung von Simulanten. "Ich galt als eine Art TÜV-Zertifizierer", erzählt er scherzhaft.

Heft 2 Zeit Geist 2003

Auf dem Höhepunkt seiner Russlandzeit genoss er im Rang eines Leutnants - das Studium des Maschinenbaus hatte er inzwischen mit Bravour abgeschlossen - einen Wohlstand, der sich kaum von westlichen Standards unterschieden haben dürfte. Zu jener Zeit war er auch in geheime Psi-Forschungsprojekte involviert. Er hatte Zutritt zu vielen militärischen Einrichtungen - ein Resultat seiner zuverlässigen Dienste. Aus verschiedenen Gründen - vor allem wegen der Beschneidung des Freien Denkens im Kommunismus - entschloss er sich schließlich, der Sowjetunion den Rücken zu kehren. Den dortigen Behörden war das alles andere als recht, was ihm und seiner Familie Ärger mit dem Geheimdienst einbrachte, der sich nur aufgrund seiner guten Beziehungen zu obersten Stellen besänftigen ließ.

Als er dann vor zehn Jahren nach Deutschland kam, musste der gebürtige Ukrainer, der eigentlich Oleg Chkvyria hieß und später den Nachnamen seiner Ehefrau Stefa-

nie Lohnes annahm, wieder bei Null beginnen. Und das in einem fremden Land, von dessen Sprache er kein Wort verstand. In seiner Heimat Kiew hatte er zu jener Zeit bereits eine ungewöhnliche Karriere als parapsychologischer Berater und Heiler hinter sich. Sein guter Ruf hatte ihm wöchentlich einige hundert Klienten beschert, die er "energetisch", auf Basis freiwilliger Zuwendungen, behandelte. In Deutschland funktionierte das so nicht, meint er heute. Die Spendentöpfe blieben leer. Eine seiner ersten bitteren Erfahrungen, als er zunächst in Berlin begann, sich eine neue Beratungspraxis aufzubauen. Umdenken war gefragt. Rasch stieß er - trotz aller sprachlichen Barrieren - auf Menschen, die ihn von vornherein selbstlos unterstützten. Und auch auf solche, die versuchten, selbstsüchtig Kapital aus seinen Talenten zu schlagen. "Zwischen echten und Scheinwerten unterscheiden lernen zu müssen, gehörte zu den wichtigsten Erkenntnissen", beschreibt er diese Phase seines Lebens. Er skizziert dazu ein Haus. dem das Fundament fehlt. Je höher man dieses "Lebenshaus" auf wackeligen Grund baue, erläutert er, umso mehr Kraft und Gesundheit verbrauche man, um alles aufrecht zu erhalten. Irgendwann bleibe einem dann nichts außer Trümmern, wie er es selbst erlebt hatte.

Aus diesem Grunde habe das "geistige Fundament", wie Oleg Lohnes es nennt, zentrale Bedeutung im Leben. Seiner Meinung nach sollte sich jeder Mensch einmal Gedanken machen und bestimmen, was ihm wichtig sei. Dieses geistige Fundament besteht aus drei Komponenten: der Lebensphilosophie sowie den Prinzipien und den Kriterien. Letztere beide machen das Bindemittel des Fundaments aus. Während die Philosophie die eigenen Wünsche wiedergibt (Beispiel: "Immer soviel Geld haben, dass ich das tun kann, was ich will"), legen die Prinzipien fest, auf welche Art und Weise diese realisiert werden sollen (Beispiel: "Geld verdienen, aber nicht um ieden Preis"). Die Kriterien schließlich bestimmen, wie es genau zu sein hat (Beispiel: "Keine Geschäfte mit Unternehmern, die ihr Wort brechen"). Dies alles solle man nicht nur niederschreiben.

"In Russland werden

Sensitive geschätzt und

nicht als Scharlatane

diffamiert"

sondern zutiefst ver-

innerlichen, bis es auch in der letzten Zelle verankert sei.

Im Laufe der Zeit entstünde so eine immer feinere Veräste-

lung, welche den Menschen in jeder Situation spüren lasse, ob etwas gut oder schlecht für ihn ist und wie er am besten reagieren sollte. Grenzüberschreitungen würde man sofort bemerken. "Da die Wahrnehmungsgrundlage eine andere wird, investiert der Körper gleich in die richtige Richtung und spart dadurch viel Zeit und Energie", erläutert Lohnes die Zusammenhänge in seinen Worten. Das geistige Fundament als grundsätzlicher Wegweiser für das eigene Verhalten und die Entscheidungsfindung. Das Geniale an dem Konzept sei, dass es nicht wie bei vielen Positiv-Denk-Modellen darum gehe, irgendetwas scheinbar Erstrebenswertes zu erreichen. Vielmehr erinnere man sich mit der eigenen Philosophie, den Prinzipien und Kriterien an seinen Wesenskern und hebe diesen aus dem Morast unwichtiger äußerer Einflüsse heraus. Auf diesem Wege könne eine Person zu einer echten Persönlichkeit reifen.

Im dritten und letzten Teil des Portraits gewährt Oleg Lohnes ZeitGeist einen Einblick in seine jüngsten Forschungserkenntnisse. Er erläutert, wie er über Erziehung und Beziehung denkt, welche Kritik er an manchem alternativen Behandlungskonzept vorzubringen hat und welche Zukunftspläne er hegt.

Heft 2 Zeit Geist 2003

Nähere Infos im Internet unter www.zeitgeist-online.de

[von thomas röttcher]

Warum lernen Menschen nicht aus ihren Fehlern? - "Weil sie so vergesslich sind was im Übrigen auch der Grund dafür ist, warum es immer wieder Kriege gibt." Provokativ, visionär und humorvoll zugleich, so lernten ZeitGeist-Leserinnen und -Leser Oleg Lohnes in den vergangenen beiden Ausgaben kennen. Wer den Psi-begabten Autodidakten, Berater und Ingenieur im persönlichen Gespräch erleben durfte, weiß zudem, dass er zu den ganz wenigen gehört, die auch bei den Fragen hinter den Fragen nicht passen. Ganz im Gegenteil: Seine Antworten haben es in sich – so auch im dritten und letzten Teil des Interviewmarathons mit ihm, den wir hier im ZeitGeist präsentieren.

Trotz seiner Offenheit bleibt Oleg Lohnes für viele ein Buch mit sieben Siegeln. Ist es die gänzlich andere Sichtweise, mit der er seine Gesprächspartner immer wieder überrascht? Oder die unglaubliche Geschwindigkeit, mit der er Gedanken, Einstellungen und Motive eines Menschen durchschauen kann, selbst wenn sich die Person weit entfernt aufhält? Vielleicht auch der Unglaube, dass überhaupt jemand zu solchen mentalen Leistungen fähig ist? Und dann noch in so jungen Jahren. "All das fiel nicht vom Himmel", schildert der heute 33-jährige Lohnes rückblickend seinen eigenen, nicht immer einfachen Werdegang. "Eiserne Disziplin bei der Umsetzung eigener Prinzipien und Herzenswärme waren das Wichtigste, um dahin zu gelangen, wo ich heute stehe." Manche halten Disziplin – Lohnes verwendet lieber den Begriff "Selbsterziehung" – für eine Art Zwang oder Abhängigkeit. Für ihn jedoch sei sie die Voraussetzung, um das Leben überhaupt genießen zu können. Sein Credo bleibt bescheiden: "Ich gehe davon aus, dass ich der schlimmste Mensch der Welt bin, und überlege mir dann, was ich besser machen kann."

Erlernen könne diese Fähigkeiten theoretisch jedermann. Dumme Menschen gibt es für Oleg Lohnes nicht. Hinter Dummheit verstecke sich gewöhnlich geistige Bequemlichkeit: Der Betreffende macht etwas falsch, erkennt dieses Muster, aber behält es trotzdem bei. Zur Veranschaulichung erzählt er eine Geschichte aus einer Grundschule in Rheinland-Pfalz, in die er kürzlich als Gastdozent eingeladen wurde. Eine Lehrerin hatte seine Kurse besucht und war so begeistert, dass sie ihn – mit offizieller Genehmigung – an die Schule holte. Das Thema: Lernen zu lernen. Lohnes wählte bewusst die schlechteste Klasse aus. Er sprach

"Jeder **Gedanke** ist ein **Gefühl**"

Einsichten in die außergewöhnliche Gedankenwelt des russischen Forschergenies Oleg Lohnes (Teil 3)

mit den Drittklässlern, als wären sie Erwachsene und gab ihnen leicht nachvollziehbare, doch anspruchsvolle Übungen auf. Den Ansporn erhöhte er dadurch, dass er die Kinder nach ihren Fähigkeiten in Gruppen einteilte. Die Schüler bemerkten rasch, welcher Gruppe sie angehörten. Schwächere entwickelten den Ehrgeiz, in eine stärkere Gruppe zu kommen. Einige waren so engagiert, dass sie sich selbst Hausaufgaben ausdachten. Bereits nach einer Stunde konnten die meisten schnelllesen, brauchten für die inhaltliche Erfassung einer Textseite noch ganze drei bis fünf Sekunden. Innerhalb von ca. drei Stunden hatten sie Qualitäten entwickelt, die viele Erwachsene in 30 Stunden nicht erlangen.

Der Aufenthalt in der Schule sei zu kurz gewesen, um nachhaltige Veränderungen bewirken zu können, klagt Oleg Lohnes. Tatsächlich müsste unser Schulwesen völlig umstrukturiert werden. Kinder müssten zuerst lernen, Grenzen zu erken-

nen, schneller zu denken und zum eigenen Gefühl zu stehen. Erst dann solle die Ausprägung intellektueller Fähigkeiten folgen. Nur so könne man schon von klein auf spüren lernen, was einem wirklich gut tut und mit was oder mit wem man sich umgeben möchte. Leider sei das heute ganz anders, da die meisten nicht gelernt hätten, mit ihrer Wahrnehmung richtig in die Tiefe zu gehen. Angesprochen sind dabei auch die pauschalen Skeptiker, die sich mit einer Sache oder Person nicht wirklich auseinander setzen (wollen). Auch die Grundprobleme zwischenmenschlicher Beziehungen, sprich das Missachten von Grenzen und der oberflächliche Umgang miteinander, resultierten daraus.

Grundsätzlich könne zwar jeder mit jedem

zusammenleben, führt Lohnes aus. Denn es sei lediglich eine Frage des Energieaufwandes, den man bereit ist, zu investieren. Mit anderen Worten: Jede Beziehung könne über einen gewissen Zeitraum hinweg aufrechterhalten werden. Im ungesunden Fall bleibe jedoch aufgrund des kräftezehrenden Zusammenlebens keine Energie mehr zur Bewältigung des Alltags und zum gemeinsamen Wachstum. Ein Schicksal, das vielen Partnerschaften zum Verhängnis werde. "Jeder Mensch sollte sich deshalb erst einmal fragen, ob er ausschließlich für eine Beziehung leben oder in einer Beziehung besser leben möchte."

Die Bereitschaft, sich weiterzuentwickeln und die eigene innere Trägheit zu überwinden, sei

> die nächste Hürde, die es zu nehmen gelte. "Wenn ich mir ständig darüber bewusst bin, wie meine Beziehung sein soll, hat sie gar keine andere Möglichkeit, als genau so zu werden", erklärt Lohnes mit einem Augenzwinkern und fährt fort:

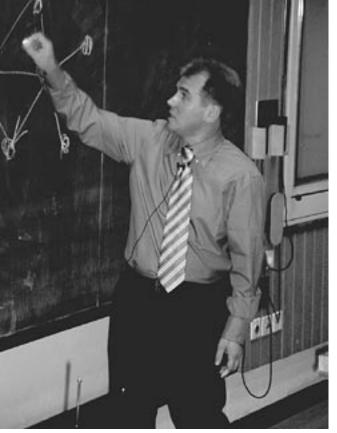
"Verwendet man weniger Zeit dafür, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sich das Gegenteil herausbildet." Das bedeute jedoch nicht, mit dem betreffenden Partner rund um die Uhr in direktem Kontakt stehen zu müssen. Die geistige Verbindung sei entscheidend – und die deutliche Vorstellung von der idealen Realität. Dieses innere Bild müsse jedoch unbedingt mit dem Partner abgesprochen werden – es sollte quasi eine Art Vertrag geschlossen werden, der offen und ehrlich das festhält, was einem geoder missfällt, was man sich wünscht und selbst bereit ist, in die Beziehung einzubringen. Jener

Geschehe dies nicht, seien nicht nur Missverständnisse vorprogrammiert. Es entstünden

"Beziehungsvertrag" stecke den Rahmen ab,

der beiden Seiten fortan zur Orientierung dient.

"Eine künstlich aufrecht erhaltene Beziehung ist mit Freiheitsraub vergleichbar"



Der gebürtiger Ukrainer bei einem Vortrag auf Einladung des Stuttgarter Forum Kontrovers (im September 2003)

auch Erwartungen, die in Beziehungen stets den Anfang vom Ende markierten. Und immer führten Erwartungen zu Enttäuschungen. Lohnes geht noch einen Schritt weiter. Für ihn stellen Erwartungshaltungen eine subtile Form von Brutalität dar, die den anderen massiv unter Druck setzte und die Erfüllung der Erwartung ohnehin verunmögliche.

Erwartungen nähmen der anderen Seite überdies die Möglichkeit, Entscheidungen aus freiem Herzen zu treffen. Oftmals gingen sie mit dem Wunsch einher, den anderen zu verändern. Ein großer Fehler, betont er, denn aus der Physik sei doch hinlänglich bekannt, dass sich zwei Teilchen gleicher Ladung abstoßen. Den anderen an sich anpassen zu wollen, diene doch nur dazu, das eigene Phlegma zu verschleiern. "Der geistig Lahmarschige versucht, sein Gegenüber mit körperlicher Gewalt oder, was keinen Deut besser ist, mit emotionalen Ausbrüchen niederzumachen, um sich dadurch relativ zu erhöhen. Eine äußerst billige und destruktive Strategie, die ich im Rahmen meiner Beratungen häufig erlebe und dann versuche, transparent zu machen."

Einmal sei eine Frau in seiner Praxis erschienen, die ihn bat, mithilfe seiner ausgeprägten sensitiven Fähigkeiten den Verdacht zu erhärten, dass ihr Mann fremdgehe. Zum Besten des Ganzen hätte er ihr jedoch diesbezüglich keine Auskunft erteilt, sondern in ihrer Gegenwart den abwesenden Ehemann verteidigt, sodass auch sie ihre Verantwortlichkeit in der Situation erkennen und mögliche Aussagen

"Würden wir uns stets in die Lage der anderen versetzen, geschähe auf dieser Welt nie etwas Schlimmes."

(Oleg Lohnes)

seinerseits nicht gegen ihren Gatten verwenden konnte. Der Autor dieses Beitrags durfte selbst miterleben, dass Oleg Lohnes das, was er durch seine erweiterten Sinne wahrnimmt, den Klienten nicht einfach nur vorsetzt, wie dies häufig in so genannten Lebensberatungen bei Wahrsagern oder Kartenlegern praktiziert wird. Vielmehr geht es dem gebürtigen Ukrainer darum, den Menschen mehr und mehr zu sich selbst zu führen, um wahrhaftiger und aufrichtiger

kommunizieren zu lernen. Steht dieser Mensch in einer Beziehung, prüft Lohnes auch,

welche Denk- und Verhaltensmuster am besten dem Aufbau eines stabilen Fundaments dienen. "Herr Lohnes legte mir – ähnlich einem Schauspieler – Worte in den Mund, die mir zunächst befremdlich erschienen, in der Verständigung mit meinem Partner jedoch völlig neue, fruchtbare Ver-

haltensweisen nach sich zogen. Später erkannte ich, dass die anfänglich auswendig wiedergegebenen Phrasen im Grunde genau das waren, was ich sowieso gesagt hätte, wenn mein Blick damals nicht getrübt gewesen wäre", schwärmt eine 29-jährige Kursteilnehmerin, die sich in einer Beziehungskrise von Lohnes coachen ließ.

Auf die nicht ganz ernst gemeinte Frage, wann er denn die weltweit wohl erste paranormale Partnervermittlungsagentur eröffnen wolle, entgegnet Lohnes: "Für mich ist das eher ein Hobby im engeren Bekanntenkreis, und das soll es auch bleiben." Obwohl es theoretisch wie praktisch möglich sei, bestimmte Personen durch "Psi-Eingriffe" dauerhaft zusammenzubringen, lehnt er derartige Maßnahmen aus ethischen Gründen ausdrücklich ab. Ihm liege daran, dass Menschen sich aus eigenen Ressourcen etwas aufbauen, denn nur das zähle schlussendlich. Und was ist darüber hinaus wichtig für eine dauerhaft erfüllte Beziehung? – Das Gefühl für "das Richtige im richtigen

Moment", das passende Maß im Umgang miteinander, die Bereitschaft, den Partner besser zu verstehen, indem man das Ganze auch aus dessen Perspektive betrachte, sowie kritische Situationen möglichst sofort neutral und sachlich zu klären – in guten wie in schlechten Zeiten. Dies bedinge gegenseitige Ach-

tung, die Dankbarkeit für das Zusammensein und schließlich das beiderseitige Bemühen, die Beziehung aufrechtzuerhalten. Solange man nicht alles dafür getan habe, eine Partnerschaft ins Lot zu bringen und sofern beide Seiten zusammenbleiben wollen, solle man nicht auseinander gehen. "Denn weglaufen kann schließlich jeder."

Oleg Lohnes lebt, was er lehrt. Seit einem Jahr ist er glücklicher Vater einer kleinen Tochter. Seine Ehefrau Stefanie lernte er 1993 kennen, kurz nachdem er sich entschieden hatte, seinen Geburtsort Kiew zu verlassen und Deutschland zu seiner Wahlheimat zu erklären. Er hatte zu

dieser Zeit bereits das Oleg Lohnes Therapeutikum gegründet, welches zunächst in Mainz Zentrum seines Wirkens werden sollte. Aufgrund stetigen Wachstums verlegten die beiden vor zweieinhalb Jahren ihren Wohn- und Geschäftssitz nach Ingelheim am

Rhein, wo sie ein altes Weingut erwarben, das nach und nach zu einem Seminarzentrum umgebaut und erweitert werden soll: hier ein neuer Hörsaal, dort eine "Wellnessoase" mit Schwimmhalle, im Gebäude nebenan sogar eine Unterkunft für mehrtägig logierende Kursteilnehmer. Seit Frühjahr 2002 ist bereits der großzügige Garten angelegt, der den Gästen in den Pausen Ruhe und Erholung bietet.

Vor gut zwölf Monaten hat Oleg Lohnes die Akademie für Bioenergetisches Management ins Leben gerufen. In den Kursen gibt er seine mit Erfolg erprobten Techniken und Erfahrungen weiter. Die Ausbildung besteht, ähnlich dem Universitätsangebot, aus einem Grund-, Haupt- und Aufbaustudium und setzt sich aus jeweils verschiedenen Bausteinen zusammen: von der Wahrnehmungsschulung über Schnelllesen bis hin zur Gedächtnisentwicklung und Regenerationsmassage. Entscheidend dabei ist, dass das ganze Wissen um die bioenergetische Wahrnehmung und Kommunikation in allen

"Den Partner an sich anpassen zu wollen, diene doch nur dazu, das eigene Phlegma zu verschleiern"